

# Beratungsstelle für Jugendberufshilfe - Tandem -

Jahresbericht Meckenheim



Herausgeber:

lernen fördern Kreisverband Rhein-Sieg e.V.

Bahnhofstraße 27

53721 Siegburg

Fon 02241 95819-0

Fax 02241 95819-11

[kontakt@lernen-foerdern-rsk.de](mailto:kontakt@lernen-foerdern-rsk.de)

[www.lernen-foerdern-rsk.de](http://www.lernen-foerdern-rsk.de)

## Inhaltsverzeichnis

|    |   |    |
|----|---|----|
| 1. | Kurzbeschreibung lernen fördern Kreisverband Rhein-Sieg e.V. .... | 2  |
| 2. | Die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe.....                    | 3  |
| 3. | Zielgruppe der Beratungsstelle .....                              | 3  |
| 4. | Angebote und Leistungen der Beratungsstelle .....                 | 4  |
| 5. | Ein Überblick über die Arbeit im Berichtsjahr .....               | 5  |
| 6. | Qualitätsentwicklung und -sicherung.....                          | 14 |
| 7. | Erhebung Jugendberufshilfe Meckenheim gesamt.....                 | 15 |

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

## Einführung

Die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe arbeitet seit dem 01.01.2005 im Umfang von 19,25 Wochenstunden beratend und unterstützend im Auftrag der Stadt Meckenheim. Der vorliegende Bericht gewährt einen Einblick in das Aufgabenfeld der Jugendberufshilfe. Die vereinbarten Dienstleistungen werden dargestellt und Entwicklungen und Veränderungen einbezogen, die sich aus Sicht der Jugendberufshilfe im Verlauf der Tätigkeit ergeben haben. Eine Statistik am Ende, die neben einer reinen Erfassung der Fallzahlen auch Aussagen über den Verbleib der Jugendlichen im Anschluss an die Beratung gibt, rundet das Bild ab.



## 1. Kurzbeschreibung lernen fördern Kreisverband Rhein-Sieg e.V.

lernen fördern Kreisverband Rhein-Sieg e.V. wurde 1975 gegründet, ist gemeinnützig, anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und Bildungsträger. Sein Ziel ist die Förderung von Menschen mit Lernbeeinträchtigung/Lernbehinderung sowie sozialen Benachteiligungen. Wir unterstützen durch:

- Öffentlichkeitsarbeit für die Belange von Menschen mit Lernbehinderungen und ihren Angehörigen
- Information und Beratung Betroffener
- Schulmitwirkung/Schulförderung
- Offene Ganztagschulen an Grundschulen und Förderschulen mit dem Schwerpunkt Lernen/Sprache
- Schulsozialarbeit und schulische Angebote
- ambulante Hilfen
- Angebote zur Berufsvorbereitung wie Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB)
- Aktivierungshilfen für Jüngere
- Förderung der Berufsausbildung durch ausbildungsbegleitende Hilfen (abH), Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE), Übergangshilfen und umschulungsbegleitende Hilfen
- Angebote zur schulischen, beruflichen und sozialen Integration durch die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe für die Bereiche der Jugendämter der Städte Bad Honnef, Bornheim, Meckenheim, Niederkassel und Rheinbach sowie des Rhein-Sieg-Kreises
- weitere Hilfen zur Eingliederung in Arbeit und Beruf wie Jugend in Arbeit plus, Patenprojekt für Ausbildung u.a.m.

## 2. Die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe

Die Beratungsstelle setzt im Übergang von der Schule in den Beruf an und arbeitet auf der Grundlage des §13 SGB VIII sowie Position 3.1.1 des Kinder- und Jugendförderplanes NRW und der zugehörigen Richtlinien. Sozial benachteiligten und individuell beeinträchtigten jungen Menschen im Alter von 14-21 Jahren werden sozialpädagogische Hilfestellungen für die berufliche Orientierung, den Start ins Berufsleben sowie für eine realistische und längerfristige Lebensplanung angeboten. Die Beratungsstelle ist sowohl präventiv als auch reagierend kompensatorisch tätig. Aktiv präventiv richtet sie sich mit ihrem Angebot an Schüler, deren Übergang ins Arbeitsleben unsicher erscheint. Reagierend kompensatorisch unterstützt sie junge Menschen, die bereits arbeitslos sind und deren dauerhafte berufliche Integration gefährdet ist. Die Jugendlichen werden in ihrem Übergang ins Erwerbsleben von den Mitarbeitern der Beratungsstelle individuell und vielfach auch entwicklungsbegleitend beraten und betreut. Die Beratungsstelle arbeitet eng mit Schule, Berufsberatung, Jugendämtern und Bildungsmaßnahmen der örtlichen Träger sowie sozialen Einrichtungen zusammen.

## 3. Zielgruppe der Beratungsstelle

Die Angebote der Beratungsstelle richten sich an sozial benachteiligte und/oder individuell beeinträchtigte junge Menschen im Alter zwischen 14 und 21 Jahren.

Hierzu gehören

- Schüler von Hauptschulen und Förderschulen mit dem Schwerpunkt Lernen mit ungünstigen Perspektiven für Ausbildung oder Arbeit (z. B. fehlender oder schwacher Schulabschluss, Frühabgänger, Schulverweigerer)
- Schüler der SoB-Klassen (Schüler ohne Berufsausbildung) im Berufskolleg
- junge Menschen ohne Ausbildung oder Beschäftigung

Barrieren beim Übergang ins Berufsleben bilden für diese jungen Menschen meist

- ihre geringe schulische Qualifikation
- ihre individuellen Beeinträchtigungen (z. B. Lernbehinderung, Verhaltensauffälligkeiten oder psychische und körperliche Erkrankungen)
- ihre soziale bzw. soziokulturelle Herkunft (z. B. instabile familiäre Verhältnisse, Armut, unzureichende Sprachkenntnisse etc.)
- unzureichende Handlungskompetenz und Motivation für ihre Berufs- und Lebensplanung.

## 4. Angebote und Leistungen der Beratungsstelle

Schüler mit ungünstigen Perspektiven für den Start ins Berufsleben werden von uns gezielt an den Schulen aufgesucht und angesprochen. Unsere konkreten Leistungen umfassen:

- a) Einzelberatungen und Entwicklungsbegleitungen
- b) Gruppenberatungen
- c) Informationsveranstaltungen
- d) Projekte und Trainingsseminare
- e) Programm zur Förderung der Ausbildungsreife

### (a) Einzelberatungen und Entwicklungsbegleitungen

Der Beratungsverlauf wird mit jedem einzelnen Jugendlichen gemeinsam geplant und individuell gestaltet. Je nach Handlungsbedarf und Zielformulierung werden in einmaligen oder in entwicklungs- begleitenden Gesprächen:

- Informationen eingeholt und gegeben
- Orientierungsmöglichkeiten angeboten und Perspektiven erarbeitet
- Talente und Stärken der Jugendlichen erarbeitet
- gemeinsam mit anderen sozialen Institutionen Lösungsstrategien entwickelt
- Begleitungen zu Ämtern und Vorstellungsgesprächen angeboten
- Vermittlungshilfen in Praktika, Ausbildung, Arbeit und in weiterführende Bildungsmaßnahmen gegeben
- Empfehlungen mit Lehrer abgestimmt und Eltern mit in die Beratung einbezogen
- mit den Jugendlichen gemeinsam die Erreichung der Ziele überprüft und reflektiert
- der Verlauf des Prozesses dokumentiert.

### (b) Gruppenberatungen

In Gruppenberatungen werden sowohl Informationen zu schulischen und beruflichen Angeboten im Rhein-Sieg-Kreis und der Stadt Bonn weitergegeben und erörtert, als auch Themen behandelt, die für den Übergang von der Schule in den Beruf relevant sind.

### (c) Informationsveranstaltungen

Auf Elternabenden und Informationsbörsen werden fachliche Auskünfte zu jugendberufshilfe-spezifischen Fragestellungen erteilt.

**(d) Projekte und Trainingsseminare**

- **Berufswahlorientierungs- und Lebensplanungsprojekte für Haupt- und Förderschüler/innen:**

Im Rahmen der präventiven Jugendberufshilfe werden berufliche Perspektiven erarbeitet und die Jugendlichen bei ihrem Entwurf einer realistischen Lebensplanung unterstützt.

- **Frühabgänger/innen-Projekt zur Lebensplanung in Kooperation mit Schulen:**

Ziel dieses Projektes ist die Unterstützung der Jugendlichen bei der Entwicklung der eigenen Berufs- und Lebensperspektiven. Dabei werden vor allem die Kompetenzen gestärkt und Ressourcen der Jugendlichen entdeckt. Im Anschluss an die Seminare werden die Jugendlichen von der Beratungsstelle weiter betreut und beraten.

- **Trainingsseminare im Bereich von Schlüsselkompetenzen**

Fachqualifikationen reichen vielfach nicht mehr aus, um im Berufsleben bestehen zu können. Diese müssen durch überfachliche Qualifikationen, den so genannten Schlüsselqualifikationen ergänzt werden, wozu vor allem die Methoden- und Sozialkompetenz gehören. Diese sollen in Trainingsseminaren gestärkt und erprobt werden.

**(e) Programm zur Förderung der Ausbildungsreife**

Im Rahmen des Programms zur Förderung der Ausbildungsreife unterstützt die Jugendberufshilfe Jugendliche auf der Grundlage verabredeter Auswahlkriterien. Die im Rahmen der Entwicklungskonferenzen vereinbarten Ziele für den einzelnen Jugendlichen werden in Abstimmung mit den beteiligten Akteuren von der Jugendberufshilfe umgesetzt.

## 5. Ein Überblick über die Arbeit im Berichtsjahr



Seit Oktober 2012 ist Christina Faßbender für die Jugendberufshilfe-Stunden GHS/BK zuständig. Die Albert-Schweitzer-Schule in Rheinbach wird weiterhin von Susanne Bingel mit drei Stunden/Woche für Meckenheim betreut. Offene Sprechzeiten im Büro der Beratungsstelle im städtischen Kulturzentrum „Mosaik“ wurden wie bisher montags und donnerstags in der Zeit von 14:30 bis 16:30 Uhr und nach Vereinbarung angeboten.

Im Jahr 2013 wurden insgesamt 103 Jugendliche von den beiden Mitarbeiterinnen der Jugendberufshilfe beraten und begleitet.

Im Vergleich zum Vorjahr (2012 waren es 74 beratende Schüler) ist die Zahl deutlich angestiegen. Von den 103 beratenen Schülern wurden 40% entwicklungsbegleitend betreut. Nach wie vor nehmen mehr Jungen als Mädchen die Beratung der Jugendberufshilfe in Anspruch (2013: 58%; 2012: 57%). Mit 23% der Jugendlichen, die ALG II bezogen bzw. Teil einer Bedarfsgemeinschaft waren, bleibt diese Anzahl ohne bedeutende Veränderungen

(2013: 23%; 2012: 22%). In der Beratungsarbeit war auffällig, dass immer mehr Schüler von psychischen Leiden berichteten (2013: 8%, 2012: 7%).

In den Jahren 2011 bis 2013 wurden von der Beratungsstelle – Tandem insgesamt folgende Jugendliche beraten und betreut:

| Jahr  | 2013        | 2012        | 2011        |
|---|-------------|-------------|-------------|
| Beratene Jugendliche gesamt   | 103         | 74          | 87          |
| Schüler/innen der Geschwister-Scholl-Hauptschule aus den Klassen 8-10 / (Gesamte Schülerzahlen Klassen 8-10)              | 83<br>(136) | 54<br>(132) | 67<br>(132) |
| Meckenheimer Schüler/innen der Albert-Schweitzer-Schule aus den Stufen 8-10 / (seit 2011: Gesamte Schülerzahlen Kl. 8-10) | 13<br>(15)  | 15<br>(15)  | 7<br>(11)   |
| Meckenheimer Schüler/innen der SoB-Klasse im Berufskolleg Bonn-Duisdorf   | 6<br>(6)    | 5<br>(5)    | 11<br>(11)  |
| Schüler/innen aus anderen allgemein bildenden Schulen und Berufskollegs   | 0           | 0           | 0           |
| arbeits- bzw. beschäftigungslose Jugendliche  | 1           | 0           | 1           |
| Jugendliche in Arbeit/in Ausbildung   | 0           | 0           | 1           |
| Jugendliche aus berufsvorbereitenden oder anderen Maßnahmen   | 0           | 0           | 0           |
| Geführte Einzelberatungen   | 238         | 167         | 247         |

Im Jahr 2013 wurden insgesamt 238 Beratungsgespräche mit Schüler/innen und jungen Erwachsenen geführt.

Wie im letzten Jahr war die Mitarbeiterin der Jugendberufshilfe jeweils montags und dienstags an der **Geschwister-Scholl-Hauptschule** in Meckenheim tätig. Montags lag der Schwerpunkt in der Mitarbeit am BO-Unterricht der neunten Klassen. Die freie Schulsprechstunde fand montags von 12:30 Uhr bis 13:30 Uhr, sowie dienstags von 09:30 Uhr bis 13 Uhr statt. Insgesamt wurden an der Hauptschule 83 Schüler beraten, davon betreute Frau Faßbender 16 männliche und 14 weibliche Schüler entwicklungsbegleitend. Die Anzahl der beratenen Schüler im Bezug auf die Gesamtschülerzahl der Jahrgangsstufen 8–10 betrug 63%. Der **Migrationsanteil** der beratenen Schüler ist um 4% auf 58% (2012; 54%) gestiegen. 17% dieser Jugendlichen waren ausländische Schüler.

| Jahr                                    | 2013 | 2012 | 2011 |
|---|------|------|------|
| Anzahl der Beratungsgespräche           | 183  | 119  | 184  |
| Männliche Schüler                       | 46   | 29   | 41   |
| Weibliche Schüler                       | 37   | 25   | 26   |
| Schüler/innen mit Migrationshintergrund | 48   | 29   | 37   |

Ein besonderer Unterstützungsbedarf begründete sich durch **vorhandene gravierende Problemsituationen**. Von psychischen Problemen berichteten 6% der begleiteten Schüler. 4% wiesen körperliche gesundheitliche Probleme auf, weitere 4% der beratenen Schüler hatten schlechte schulische Leistungen. Eine Suchtproblematik äußerte sich ebenfalls bei 4%. Von 23% der Jugendlichen, die bei einem Elternteil aufwuchsen, war dies für 7% sehr belastend.

Für die nachfolgend beschriebenen Schüler war ein erhöhter Beratungsaufwand notwendig:

- Ein Schüler viel durch hohe Fehlzeiten in der Schule auf. Außerdem war seine Eigenmotivation so gering, dass eine Versetzung in die nächste Klassenstufe gefährdet war. Hierbei wurden intensive Gespräche mit der Familie sowie dem BO-Team und dem Klassenlehrer geführt.
- Eine Schülerin konnte bis zum Anfang der zehnten Klasse noch kein berufliches Ziel benennen. Diese Unsicherheit verängstigte die Jugendliche. Es fanden intensive Gespräche in Zusammenarbeit mit dem Klassenlehrer, den Eltern sowie der Agentur für Arbeit statt.
- Aufgrund seiner gesundheitlich sich verschlechternden Verfassung wurde mit einem Jugendlichen der zehnten Klasse auf eine realistische Berufsfindung hingearbeitet. Eine enge Zusammenarbeit mit der Mutter, dem Klassenlehrer und der Agentur für Arbeit hat stattgefunden.

Die gute Zusammenarbeit im BO-Team, das aus dem Berufsorientierungslehrer Herrn Krüger, dem Schulsozialarbeiter Herrn Rottmann, der Lehrerin Frau Schrief und der Fachkraft von lernen fördern bestand, ermöglichte eine intensive und bedarfsorientierte Betreuung der Schüler. Im November 2013 wurde durch dieses Team eine **Neustrukturierung des bisherigen BO-Unterrichtskonzeptes** vorgenommen, so dass die beiden neunten Klassen in drei Kleingruppen aufgeteilt wurden. Diese Lerngruppen behandelten folgende Themen:

- Kommunikation und Gesprächsführung
- Bewerbungstraining, und ein
- Allgemeiner Teil, in dem verschiedene relevante Themen (u.a. berufliche Maßnahmen, Rechte und Pflichten von Auszubildenden, Berufskollegs) behandelt wurden.

In Form eines Workshops rotierten die Schülergruppen, und wechselten nach sieben Einheiten zu einem anderen Workshop. Frau Faßbender bearbeitete das zuletzt genannte Themenfeld. Zusätzlich zu den inhaltlichen Schwerpunkten wurden immer wieder Übungseinheiten zur Förderung von beruflichen Schlüsselkompetenzen durchgeführt. Ebenfalls war eine stetige Reflexion von Verhalten, Motivation und Zielen Teil der Einheiten. Die bisher durchgeführten Workshops zeigten, dass die gewählten Inhalte zur Förderung der beruflichen Kompetenzen der Schüler beigetragen haben. Die Arbeit in Kleingruppen unterstützte die konzentrierte Auseinandersetzung mit den Themenfeldern. Eine Weiterführung der Workshops ist bis zu den Osterferien 2014 geplant.



Schwerpunkte in der Arbeit mit den Schülern lagen in der beruflichen Orientierung sowie der Unterstützung bei der Praktikumssuche.

In enger Kooperation wurde mit dem Jugendamt, der Agentur für Arbeit sowie mit Frau Vilver vom Jugendmigrationsdienst eine sehr gute Betreuung der Jugendlichen ermöglicht. Die Zusammenarbeit mit dem BO-Team, den Lehrern und den Eltern förderte ein gut vernetztes, umfassendes Unterstützungsangebot.

Von 40 Entlassschülern wurden 23% im letzten Schulhalbjahr weiterführend begleitet. Von diesen konnten zwei männliche und eine weibliche Schülerin eine **schulische oder betriebliche Ausbildung** beginnen. An ein Berufskolleg wechselten zwei Schülerinnen und zwei Schüler. Für ein FSJ im Bereich der Krankenpflege entschied sich eine Jugendliche. Bei einer Schülerin blieb der Verbleib unbekannt, da aufgrund schwerer familiärer Konflikte eine Auseinandersetzung mit Perspektiven zum Zeitpunkt der Beratung nicht möglich war.

| Jahr                                      | 2013       | 2012       | 2011       |
|---|------------|------------|------------|
| insgesamt beratene Entlassschüler/innen   | 9          | 21         | 27         |
| in Ausbildung                             | 3          | 10         | 8          |
| in Berufsvorbereitung und Schule          | 4          | 6          | 16         |
| in sonstige Angebote/Freiwilligendienst   | 1          | 1          | 3          |
| <i>(Beratung nicht mehr wahrgenommen)</i> | <i>(0)</i> | <i>(4)</i> | <i>(0)</i> |

Zu dem Aufgabenbereich von Frau Faßbender gehörte außerdem die Teilnahme an den Rückmeldegesprächen der **Kompetenzanalyse** in den achten Klassen. Mit den Eltern, dem Klassenlehrer und einem Mitarbeiter, der die Ergebnisse der Kompetenzanalyse erläuterte, wurden bereits erste berufliche Tendenzen sichtbar. Ein erstes Kennenlernen der Jugendberufshilfe in diesem Rahmen begünstigte eine weiterführende Unterstützung, die Schüler und Eltern gerne annahmen. Als Fachperson für die Jugendberufshilfe nahm Frau Faßbender außerdem an den Gesprächen des **Programms zur Förderung der Ausbildungsreife** (ehemals „EinTopf“), sowie an dem schulinternen Förderprojekt **„Zukunftskonferenzen“** teil. Erneut kamen Schüler, Eltern und Lehrer zusammen, um auf der Grundlage der Kompetenzcheckergebnisse erste Schritte zur Berufsperspektive zu besprechen. Im laufenden Schuljahr fanden regelmäßig „Berufsorientierungskonferenzen“ statt. Alle an der Berufsorientierung beteiligten Fachkräfte der Schule besprachen aktuelle Themen und tauschten relevante Informationen aus.

### **Albert-Schweitzer-Schule in Rheinbach**

Die Förderschule in Rheinbach wurde wöchentlich von Frau Bingel besucht. Insgesamt kamen 13 Schüler aus Meckenheim in die Beratung, davon sieben Jungen und sechs Mädchen. Neun von ihnen wurden entwicklungsbegleitend betreut (69%). Die Beratung richtete sich an die Schüler der Klassen 8-10.

Die Anzahl der beratenen Jugendlichen ist gegenüber 2012 leicht gesunken, im Vorjahr waren 15 Jugendliche aus Meckenheim in der Beratung. Alle Meckenheimer Schüler der Oberstufe wurden in 2013 beraten, bis auf zwei Schüler der Klasse 9, die erst zu Beginn des Jahres 2014 in den Beratungsprozess einstiegen.

Der Anteil der Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist gegenüber dem Vorjahr um 12% auf 85% gestiegen (2012: 73%). Die Zahl der Jugendlichen, die ALG II beziehen bzw. Teil einer Bedarfsgemeinschaft sind, lag nach Angaben der Schüler bei 23% (2012: 33%).

| Jahr                                  | 2013 | 2012 | 2011 |
|---------------------------------------|------|------|------|
| Beratene Jugendliche gesamt           | 13   | 15   | 7    |
| Beratungsgespräche insgesamt          | 42   | 39   | 35   |
| Jugendliche mit Migrationshintergrund | 11   | 11   | 5    |
| Bezug von ALG II                      | 3    | 5    | 2    |

Die **individuelle Begleitung und Förderung** der Schüler der Klassen 9 und 10 war wieder Schwerpunkt der Tätigkeit. Die intensive Auseinandersetzung mit den beruflichen Perspektiven im Anschluss an die Schulzeit und die Einleitung der notwendigen Schritte spielten dabei eine große Rolle. Gemeinsam wurden Praktikumsstellen für das Block- und Jahrespraktikum gesucht, Informationen über Berufsfelder und Zugangsvoraussetzungen für die verschiedenen Ausbildungsberufe recherchiert.

Die Reflektion der eigenen Stärken und Schwächen, sowie der Interessen und Kompetenzen im Hinblick auf die Berufswahl nahm ebenso einen hohen Stellenwert ein. Die Erfahrungen in den verschiedenen Praktika wurden gemeinsam mit den Schülern ausgewertet und berufliche Ziele überprüft. Auch Informationen zu Berufsbildern, Ausbildungsmöglichkeiten und berufsvorbereitenden Maßnahmen der Agentur für Arbeit sowie deren gemeinsame Recherche waren wichtiger Teil der Berufsorientierung. Die Erstellung und Aktualisierung von Bewerbungsunterlagen am PC fand vorwiegend in Einzelarbeit statt. Frau Bingel stellte bei Bedarf den Kontakt zwischen den Schülern und der Beratungsfachkraft der Agentur für Arbeit sowie anderen Kooperationspartnern und Bildungsträgern her.

Im April 2013 fanden die **Erstberatungen** für die Schüler der Klasse 9 in Zusammenarbeit mit der **Agentur für Arbeit** statt. Sie wurden gemeinsam mit den Jugendlichen, ihren Eltern, dem jeweiligen Klassenlehrer, Frau Bingel und dem Berufsberater geführt. Hierbei wurden berufliche Perspektiven und Fördermöglichkeiten mit den Schülern besprochen und Ziele vereinbart. Diese Beratungsgespräche wurden in individuellen Gesprächen oder in Kleingruppen vor- und nachbereitet.

Im Sommer 2013 wurden fünf Meckenheimer Jugendliche aus der Albert-Schweitzer-Schule entlassen. Zwei Schülerinnen wechselten in das **Werkstattjahr** der Caritas am Robert-Wetzlar-Berufskolleg in Bonn, in dem sie ihren Hauptschulabschluss nach Klasse 9 nachholen und gleichzeitig Praktika im Bereich Körperpflege absolvieren können. Drei Jugendliche konnten mit einer **Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme** bei der TÜV Akademie in Bonn beginnen. Dort werden sie intensiv unterstützt, die Ausbildungsreife zu erlangen und eine Lehrstelle zu finden. Im Anschluss an die Beratung konnten mit Unterstützung der Beratungsstelle

| im Jahr                               | 2013 | 2012 | 2011 |
|---------------------------------------|------|------|------|
| in Ausbildung                         | 0    | 0    | 0    |
| in Berufsvorbereitung und Schule      | 3    | 3    | 0    |
| in sonstige Angebote/Erwerbstätigkeit | 2    | 1    | 2    |

vermittelt werden. Acht Jugendliche sind in Beratung verblieben, da sie sich in den Klassen 8 und 9 befanden oder sich für eine Schulzeitverlängerung entschieden hatten.



Im September 2013 beteiligte sich Frau Bingel mit einem Stand an einem Tag der Offenen Tür der Albert-Schweitzer-Schule. Damit wurde Eltern die Möglichkeit gegeben, die Arbeit der Beratungsstelle kennen zu lernen und sich über konkrete Angebote der Jugendberufshilfe zu informieren bzw. erste Kontakte zu knüpfen. Auch Jugendliche nahmen die Gelegenheit wahr, um Fragen zu stellen oder, falls sie bereits die Schule verlassen hatten, von ihrem weiteren beruflichen Weg zu berichten.

Im November 2013 fanden die **Zweitberatungen** für die **Abgangsschüler 2014** (Klasse 10) statt. Gemeinsam mit dem Berufsberater der Agentur für Arbeit, dem Jugendlichen, den Eltern, dem jeweiligen Klassenlehrer und Frau Bingel wurden dabei berufliche Perspektiven und Fördermöglichkeiten besprochen und Ziele vereinbart. Diese Beratungsgespräche wurden mit den Jugendlichen jeweils individuell oder in Kleingruppen vor- und nachbereitet. Sie fanden zum ersten Mal nicht in der Förderschule in Rheinbach, sondern im Büro des Berufsberaters in der Agentur für Arbeit in Bonn statt.

Bei der Begleitung der Schüler der Klasse 10 stand die Umsetzung bzw. Überprüfung der in der Zweitberatung geplanten Schritte im Vordergrund. Bei persönlichen, schulischen und/oder familiären Konflikten wurde gemeinsam nach Lösungen gesucht. Frau Bingel führte nach Bedarf Gespräche mit Eltern, Klassenlehrern, Bildungsträgern und Mitarbeitern des Jugendamts durch.



Im Dezember 2013 wurde ein **Besuch im Christlichen Jugenddorf (CJD)** in Frechen durch Frau Bingel und den Klassenlehrer der Klasse 9, Herrn Schlutow, vorbereitet und begleitet. Hier lernten die Schüler die verschiedenen berufsvorbereitenden und beruflichen Angebote eines Berufsbildungswerks kennen. Während eines Vortrags und bei der Besichtigung der verschiedenen Gewerke wie z. B.

Garten- und Landschaftsbau, Metallbau, Schreinerei sowie Küche und Hauswirtschaftsbereich konnten die Jugendlichen sich mit den berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen (BvB) und außerbetrieblichen Ausbildungen in einem Jugenddorf vertraut machen.



Die Beratung erfolgte in **enger Kooperation** mit den jeweiligen Klassenlehrern der Oberstufe und dem neuen Berufsorientierungslehrer Herr Schlutow. Dies stellte eine große Unterstützung bei der Entwicklung einer beruflichen Perspektive für die Jugendlichen dar.

Die **SoB-Klasse** (Schüler ohne Berufsausbildung) **des Berufskollegs in Bonn Duisdorf** besuchten im Jahr 2013 sechs Schüler aus Meckenheim, die alle von der Jugendberufshilfe betreut wurden. Im ersten Halbjahr fand eine Gruppenstunde in der SoB-Klasse freitags in der zweiten Schulstunde statt, im zweiten Halbjahr in der ersten Stunde. Anschließend wurde eine Einzelberatung für Schüler angeboten, die gemeinsam mit Frau Faßbender an ihrer Perspektivplanung arbeiten wollten. Mit den Meckenheimer Schülern fanden insgesamt 12 Beratungsgespräche statt, dabei wurden zwei Schüler entwicklungsbegleitend betreut.



Die **Gründe für den Aufenthalt** in der SoB-Klasse waren unterschiedlich. Von den sechs Schülern hatten zwei eine duale Ausbildung abgebrochen. Beide Schüler nannten zwischenmenschliche Probleme sowie die Nichteinhaltung des Jugendschutzes als Grund für den Ausbildungsabbruch. Zwei weitere Schüler hatten das Berufsgrundschuljahr am Berufskolleg in Duisdorf abgebrochen.

Wie auch in den Jahren zuvor kamen die Schüler mit **unterschiedlichen Voraussetzungen** in die SoB-Klasse. Fünf Schüler kamen von der Hauptschule, einer von ihnen hatte die Fachoberschulreife mit Qualifikation erreichen können. Mit einem Durchschnitt zwischen 2,1 und 2,5 hatte kein Schüler einen schlechten Abschluss. Ein polnischer Schüler besuchte zuletzt die Internationale Förderklasse des Robert Wetzlar Berufskollegs. Dieser Schüler hatte seinen Hauptschulabschluss an einer Schule in Polen absolviert.

Unter den sechs begleiteten Schülern befanden sich drei ausländische Schüler sowie zwei Schüler mit **Migrationshintergrund**. Alle Schüler lebten in ihrer **Herkunftsfamilie**, einer bei einem Elternteil.

Bei den **vorhandenen gravierenden Problemsituationen** war auffällig, dass vier Schüler keinen oder einen schlechten Bildungsabschluss erreicht hatten. Außerdem wiesen vier weitere Schüler gesundheitliche psychische oder physische Probleme auf, die von Depressionen über Angststörungen bis hin zu Aggressionsproblemen reichten.

In der wöchentlichen **Gruppenberatung** wurden verschiedene relevante Themen zur Berufsorientierung bearbeitet. Beispielsweise haben sich die Schüler mit den Regeln und Pflichten als Auszubildende auseinandergesetzt und anhand von Zeitschriften der Agentur für Arbeit gelernt, welche Schlüsselkompetenzen für eine Ausbildung in verschiedenen Bereichen wichtig sind. Auch das Erleben von Gruppenzusammenhalt und positiven Gruppenerfahrungen stand im Fokus der Gruppenberatung. Im Kontext der Gruppenarbeit war zu beobachten, dass auch Schüler mit Motivationsproblemen sich nach einiger Zeit für eine Einzelberatung entschieden haben und Eigeninitiative zeigten. Vermutlich hing dies mit positiven Gruppenerfahrungen zusammen. Entscheidend unterstützt wurde diese Entwicklung außerdem durch die regelmäßig stattfindenden **Gesprächskreise** mit Frau Schrader (Bildungsgangleiterin und Gruppenpsychoanalytikerin) und Herrn Burghoff (Schulsozialarbeiter). Im Fokus dieses gruppenpsychologischen Trainings standen die psychosozialen Problematiken der Jugendlichen. Durch das Thematisieren von Problemlagen konnte eine intensive Unterstützung zur Persönlichkeitsstabilisierung erreicht werden. Ziel dieses Trainings war es außerdem, die Schlüsselkompetenzen der Schüler zu erweitern und ihre sozialen Fähigkeiten zu erhöhen, indem sie Kommunikationsbereitschaft, soziales Handeln und Realitätskontrolle lernten.



Das Erleben intensiver Gruppenerfahrungen war auch Ziel des gemeinsamen **Ausflugs** zum Ende des Schuljahres 2012/13. Gemeinsam mit Frau Faßbender, Frau Schrader und Herr Burghoff besuchten die Schüler der SOB-Klasse das „Junge Theater“ in Bonn. Das Theaterstück „Tote Mädchen lügen nicht“ thematisierte die Auswirkungen von Mobbing im

Jugendalter. Ein anschließendes Gespräch mit den jungen Schauspielern ermöglichte eine Auseinandersetzung und Sensibilisierung mit dem Thema Mobbing. Finanziert wurde der Ausflug vom Förderverein des Berufskollegs.

Durch die engagierte Zusammenarbeit von Frau Schrader, Herrn Burghoff und Frau Faßbender konnten (bis auf einen Schüler) **alle eine Ausbildung, eine weiterführende Schule oder eine Berufsvorbereitung beginnen.** Eine Schülerin bekam eine schulische Ausbildung und fünf weitere Schüler besuchten eine weiterführende Schule zur Verbesserung oder Erweiterung ihres Schulabschlusses.

Für eine Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme entschieden sich zwei Schüler. Außerdem konnte ein Schüler die SoB-Klasse vorzeitig verlassen, um ein Einstiegsqualifizierungsjahr zu beginnen. Bei einem Schüler blieb der weitere Bildungsweg unbekannt, vier sind in der Beratung verblieben.

|                                  |   |
|----------------------------------|---|
| in Ausbildung                    | 1 |
| in Berufsvorbereitung und Schule | 7 |
| in Praktikum / EQ                | 1 |
| in Beratung verblieben           | 4 |



Im März 2013 fand mit den Schülern der SoB-Klasse eine Betriebsbesichtigung bei AsteelFlash/Electronic Network in Bornheim-Hersel statt. Der Betrieb bietet die Ausbildungsberufe Elektroniker und Mechatroniker an. Die Schüler hatten die Möglichkeit, die Berufe kennen zu lernen und in der Praxis zu erleben. Durch Ausbilder der Firma wurden die Schüler in zwei Kleingruppen über das Produktionsgelände geführt, und Betriebsabläufe sowie die Arbeitsaufgaben der jeweiligen Berufe erklärt. Dank interessierter Fragen und einer positiven Gruppenatmosphäre war eine Auseinandersetzung mit den verschiedenen Berufen möglich.

Auch Jugendlichen im Alter von 16 bis 18 Jahren fällt es häufig noch schwer, einen konkreten Berufswunsch zu äußern. Somit sind die Interessensfindung und Berufsorientierung wichtige Aspekte in der individuellen Begleitung. Weitere Elemente der Beratungsarbeit waren das Bewerbungstraining, die Durchführung eines Berufsinteressenstest sowie Internetrecherchen in der Mediothek des Berufskollegs.

Die **Zusammenarbeit** mit anderen Berufskollegs und dem Jugendmigrationsdienst ermöglichten eine spezifische Unterstützung der jungen Menschen.

Im **Büro der Beratungsstelle in Meckenheim** wurden zusätzliche Beratungen mit Schüler/innen der Hauptschule oder des Berufskollegs durchgeführt, bei denen eine intensivere, zeitaufwendigere Unterstützung notwendig war.

**Bezogen auf alle im Auftrag der Stadt Meckenheim Beratenen** (Hauptschule, Förderschule, Berufskolleg, Beratungsstellenbüro) konnten **insgesamt** im Anschluss an die Beratung mit unserer Unterstützung

| im Jahr                               | 2013 | 2012 | 2011 |
|---------------------------------------|------|------|------|
| in Ausbildung                         | 4    | 10   | 9    |
| in Berufsvorbereitung und Schule      | 9    | 8    | 18   |
| in sonstige Angebote/Erwerbstätigkeit | 5    | 4    | 7    |

vermittelt werden.



Im November 2013 beteiligten sich Frau Bingel und Frau Hellekes (Jugendberufshilfe Rhein-Sieg-Kreis) mit einem Berufsorientierungsangebot bei der **Mädchenberufsbörse** in der Jugendfreizeitstätte der Stadt Meckenheim (Mosaik Kulturhaus). Ziel der Mädchenberufsbörse ist es, Mädchen der 8. Klasse von Haupt- und Förderschulen einen Einblick in verschiedene Berufsfelder zu ermöglichen. Dadurch wird der Einstieg

in die Berufsorientierungsphase erleichtert. Die Beratungsstelle bot wieder ein Telefontraining an: „Bei Anruf: Praktikum!“. Hier konnten die Mädchen in einem simulierten Bewerbungstelefonat üben, sich professionell am Telefon zu bewerben. Zuvor hatten sie sich mit Hilfe eines Arbeitsblatts auf mögliche Fragen und wichtige Inhalte des Telefongesprächs vorbereitet. Auch Meckenheimer Schülerinnen nahmen motiviert und mit Freude an dem Angebot teil.

Darüber hinaus nahmen Mitarbeiter/innen der Beratungsstelle an folgenden Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreisen teil:

- Jugendring Meckenheim (vorher: AG § 78 Meckenheim)
- Beratungsstellenkonferenz des Landesjugendamtes
- Fachkräftekonferenz des Landesjugendamtes
- Fachkräfteplenum Rhein-Sieg-Kreis

## 6. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Qualitätsentwicklung und -sicherung wurde geleistet durch wöchentliche Teamsitzungen, kollegiale Fallberatung, Supervision sowie durch regelmäßige interne Fortbildungen. Darüber hinaus wurden von den Fachkräften externe Fortbildungen wahrgenommen. Auf Kreis- und Landesebene stand die Beratungsstelle im fachlichen Dialog mit den relevanten Akteuren und Kooperationspartnern der Jugendberufshilfe, Jugendsozialarbeit und Arbeitsmarktpolitik.

Gemeinsam mit dem Jugendamt der Stadt Meckenheim und insbesondere der Hauptschule fanden jährliche Arbeitsbesprechungen zur Überprüfung der Ziele und zur Fortschreibung der Leistungsqualität (Wirksamkeitsdialog) statt. Aus Sicht von lernen fördern wird dem Bedarf in Meckenheim zurzeit best möglich entsprochen.

## 7. Erhebung Jugendberufshilfe Meckenheim gesamt

Zeitraum: 1.1.-31.12.2013

### Beratungsleistungen

| 1. Überblick über die Beratungsarbeit nach Hilfeformen                                   |                 |                 |                  |
|--|-----------------|-----------------|------------------|
| <b>1.1 Einzelberatung junger Menschen</b>  |                 |                 |                  |
| <b>a) Anzahl Berater in persönlichen Beratungsgesprächen</b>                             | <b>männlich</b> | <b>weiblich</b> | <b>insgesamt</b> |
| durch einmaliges Gespräch  | 36              | 26              | 62               |
| entwicklungsbegleitend (mehrere Gespräche, keine Kompetenzanalyse)                       | 24              | 17              | 41               |
| entwicklungsbegleitend (mind. ein Gespräch u. Kompetenzanalyse)                          | 0               | 0               | 0                |
| <b>Jugendliche insgesamt:</b>  | <b>60</b>       | <b>43</b>       | <b>103</b>       |
| <b>b) Zahl Beratungsgespräche (jd. Gespräch einzeln gezählt)</b>                         | <b>männlich</b> | <b>weiblich</b> | <b>insgesamt</b> |
| <b>Beratungsgespräche gesamt:</b>  | <b>137</b>      | <b>101</b>      | <b>238</b>       |
| <b>1.2 Gruppenarbeit mit jungen Menschen (Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen)</b> |                 |                 |                  |
| Anzahl der Gruppenberatungen   |                 |                 | 26               |
| Anzahl der Projekte  |                 |                 | 8                |
| <b>Veranstaltungen insgesamt:</b>  |                 |                 | <b>34</b>        |

Hinweis: Die Zahlen in den Tabellen 2 und 3 beziehen sich auf die Angaben in der Tabelle 1.2

| 2. Gruppenangebote für junge Menschen (Anzahl der Teilnehmer) |                 |                 |                  |
|---|-----------------|-----------------|------------------|
|   | <b>männlich</b> | <b>weiblich</b> | <b>insgesamt</b> |
| Schüler/innen   | 51              | 26              | 77               |
| Sonstige  | 0               | 0               | 0                |
| <b>Jugendliche insgesamt</b>                                  | <b>51</b>       | <b>26</b>       | <b>77</b>        |

| 3. Auswertung der Gruppenangebote nach Alter |                 |                 |                  |
|--|-----------------|-----------------|------------------|
|  | <b>männlich</b> | <b>weiblich</b> | <b>insgesamt</b> |
| unter 15 Jahre                               | 4               | 6               | 10               |
| von 15 bis unter 18 Jahre                    | 47              | 20              | 67               |
| älter als 18 Jahre                           | 0               | 0               | 0                |
| <b>Jugendliche insgesamt</b>                 | <b>51</b>       | <b>26</b>       | <b>77</b>        |

### Soziodemographische Merkmale der Jugendlichen

Hinweis: Die Zahlen in den Tabelle 4-12 beziehen sich auf die Angaben in der Tabelle 1.1

| 4. Alter der Jugendlichen zum Zeitpunkt der ersten Beratung in 2013 |                 |                 |                  |
|---|-----------------|-----------------|------------------|
|   | <b>männlich</b> | <b>weiblich</b> | <b>insgesamt</b> |
| unter 15 Jahre  | 18              | 18              | 36               |
| von 15 bis unter 18 Jahre   | 39              | 25              | 64               |
| von 18 bis unter 21 Jahre   | 3               | 0               | 3                |
| von 21 bis unter 25 Jahre   | 0               | 0               | 0                |
| von 25 bis unter 27 Jahre   | 0               | 0               | 0                |
| <b>Jugendliche insgesamt:</b>                                       | <b>60</b>       | <b>43</b>       | <b>103</b>       |

| 5. Staatsangehörigkeit der Jugendlichen                  |           |           |            |
|--|-----------|-----------|------------|
|  | männlich  | weiblich  | insgesamt  |
| deutsche Jugendliche                                     | 44        | 35        | 79         |
| > davon mit Migrationshintergrund                        | 24        | 17        | 41         |
| >> davon Aussiedler/innen                                | 12        | 7         | 19         |
| >> davon aus Familien mit türkischer Herkunft            | 6         | 4         | 10         |
| >> davon sonstige  | 6         | 6         | 12         |
| ausländische Jugendliche (ohne deutschen Pass) insgesamt | 16        | 8         | 24         |
| > davon aus der Europäischen Union                       | 1         | 0         | 1          |
| > davon außerhalb der Europäischen Union                 | 15        | 8         | 23         |
| >> davon türkisch  | 10        | 2         | 12         |
| <b>Jugendliche insgesamt:</b>                            | <b>60</b> | <b>43</b> | <b>103</b> |

| 6. Allgemeine Schulbildung zum Zeitpunkt der ersten Beratung in 2013 |           |           |            |
|--|-----------|-----------|------------|
|  | männlich  | weiblich  | insgesamt  |
| Abgang ohne Abschluss  | 0         | 0         | 0          |
| > davon Förderschule   | 0         | 0         | 0          |
| >> davon Abgang nach Klasse 7/8                                      | 0         | 0         | 0          |
| >> davon Abgang nach Klasse 9/10                                     | 0         | 0         | 0          |
| > davon Haupt-/Gesamt-/weiterführende Schule                         | 0         | 0         | 0          |
| >> davon Abgang nach Klasse 7/8                                      | 0         | 0         | 0          |
| >> davon Abgang nach Klasse 9/10                                     | 0         | 0         | 0          |
| > davon Berufsschule   | 0         | 0         | 0          |
| Abschluss auf Förderschule   | 0         | 0         | 0          |
| Abschluss auf Hauptschule/Gesamtschule/weiterführ. Schule            | 0         | 0         | 0          |
| > davon Abschluss Klasse 9   | 0         | 0         | 0          |
| > davon Abschluss Klasse 10 A  | 0         | 0         | 0          |
| > davon Abschluss Klasse 10 B  | 0         | 0         | 0          |
| > davon Abschluss Klasse 10 B mit Qualifikation                      | 0         | 0         | 0          |
| Abschluss von anderen Schulen  | 1         | 0         | 1          |
| > davon FOR  | 1         | 0         | 1          |
| z.Zt. noch Schulbesuch   | 59        | 43        | 102        |
| unbekannt  | 0         | 0         | 0          |
| <b>Jugendliche insgesamt:</b>  | <b>60</b> | <b>43</b> | <b>103</b> |

| 7. Bildungs-, Ausbildungs-, Beschäftigungssituation zum Zeitpunkt d. ersten Beratung in 2013 |           |           |            |
|--|-----------|-----------|------------|
|  | männlich  | weiblich  | insgesamt  |
| Schüler/innen  | 53        | 43        | 96         |
| > davon Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen  | 7         | 6         | 13         |
| > davon Hauptschule  | 46        | 37        | 83         |
| > andere allgemeinbildende Schule  | 0         | 0         | 0          |
| Berufsschüler  | 6         | 0         | 6          |
| > davon in JoA-Klassen   | 6         | 0         | 6          |
| in berufsvorbereitenden oder anderen Maßnahmen   | 0         | 0         | 0          |
| in Arbeit  | 0         | 0         | 0          |
| in Ausbildung  | 0         | 0         | 0          |
| arbeits- / beschäftigungslos   | 1         | 0         | 1          |
| <b>Jugendliche insgesamt:</b>  | <b>60</b> | <b>43</b> | <b>103</b> |

| <b>8. Wohnsituation der Jugendlichen</b>                             |                 |                 |                  |
|--|-----------------|-----------------|------------------|
|  | <b>männlich</b> | <b>weiblich</b> | <b>insgesamt</b> |
| in Herkunftsfamilie  | 57              | 42              | 99               |
| <i>&gt; davon bei einem Elternteil/sonstigem Familienangehörigem</i> | <i>14</i>       | <i>12</i>       | <i>26</i>        |
| in eigener Wohnung/Wohngemeinschaft ohne Kind                        | 1               | 0               | 1                |
| in eigener Wohnung/Wohngemeinschaft mit Kind                         | 0               | 0               | 0                |
| im Heim / in betreuter Wohnform / Pflegefamilie                      | 2               | 0               | 2                |
| ohne festen Wohnsitz   | 0               | 1               | 1                |
| unbekannt  | 0               | 0               | 0                |
| <b>Jugendliche insgesamt:</b>  | <b>60</b>       | <b>43</b>       | <b>103</b>       |

| <b>9. Einkommenssituation der Jugendlichen (ggf. Mehrfachnennungen)</b> |                 |                 |                  |
|---|-----------------|-----------------|------------------|
|   | <b>männlich</b> | <b>weiblich</b> | <b>insgesamt</b> |
| eigenes Einkommen   | 0               | 0               | 0                |
| Bezug von Arbeitslosengeld  | 0               | 0               | 0                |
| Bezug von ALG II / Bedarfsgemeinschaft                                  | 13              | 11              | 24               |
| Bezug von Jugendhilfe   | 2               | 0               | 2                |
| Einkommen der Eltern  | 55              | 39              | 94               |
| sonstiges Einkommen (z.B. Bafög, Ausbildungsvergütung)                  | 0               | 0               | 0                |
| kein geregeltes Einkommen   | 0               | 0               | 0                |
| unbekannt   | 0               | 2               | 2                |

| <b>10. Vorausgegangene/vorhandene gravierende Problemsituationen (ggf. Mehrfachnennungen)</b> |                 |                 |                  |
|---|-----------------|-----------------|------------------|
|   | <b>männlich</b> | <b>weiblich</b> | <b>insgesamt</b> |
| Arbeitslosigkeit  | 0               | 0               | 0                |
| Verschuldung  | 0               | 0               | 0                |
| Ohne ausreichendes Einkommen  | 2               | 0               | 2                |
| Wohnprobleme  | 0               | 1               | 1                |
| Ohne oder mit schlechtem Bildungsabschluss  | 3               | 2               | 5                |
| Sprachprobleme  | 1               | 1               | 2                |
| gesundheitliche Probleme (körperlich)   | 2               | 3               | 5                |
| gesundheitliche Probleme (psychisch)  | 5               | 3               | 8                |
| Sucht (Drogen, Alkohol, Spiele u.a.)  | 3               | 0               | 3                |
| Missbrauch  | 0               | 1               | 1                |
| Schwangerschaft / Kleinkind   | 0               | 0               | 0                |
| Unvollständige Familie  | 5               | 3               | 8                |
| Prostitution  | 0               | 0               | 0                |
| Delinquenz  | 2               | 0               | 2                |
| Verwahrlosung   | 0               | 1               | 1                |
| Sonstige Probleme (z.B. geringe Sozialkompetenz)  | 55              | 39              | 94               |

| 11. Erstkontakt zur Beratungsstelle über   |           |           |            |
|--|-----------|-----------|------------|
|  | männlich  | weiblich  | insgesamt  |
| soziale Einrichtungen (z.B. Jugendzentrum) | 0         | 0         | 0          |
| Jugendamt                                  | 0         | 0         | 0          |
| Sozialamt                                  | 0         | 0         | 0          |
| Agentur für Arbeit / Berufsberatung        | 0         | 0         | 0          |
| Jobcenter / Fallmanager                    | 0         | 0         | 0          |
| andere Maßnahmeträger                      | 0         | 0         | 0          |
| Schule                                     | 59        | 43        | 102        |
| Eltern / andere Familienmitglieder         | 0         | 0         | 0          |
| Umfeld                                     | 0         | 0         | 0          |
| Eigeninitiative                            | 1         | 0         | 1          |
| <b>Jugendliche insgesamt:</b>              | <b>60</b> | <b>43</b> | <b>103</b> |

| 12. Verbleib der Jugendlichen im Anschluss an die Beratung in 2013                                       |           |           |            |
|--|-----------|-----------|------------|
|  | männlich  | weiblich  | insgesamt  |
| in Ausbildung  | 3         | 1         | 4          |
| > davon in betriebliche Ausbildung / schulische Ausbildung   | 3         | 1         | 4          |
| > davon in außerbetriebliche Ausbildung  | 0         | 0         | 0          |
| in Berufsvorbereitung / Schule   | 7         | 2         | 9          |
| > davon in Handelsschule/ u.a. Berufsfachschulen / FOS   | 0         | 1         | 1          |
| > davon in Vorklasse / BGJ   | 4         | 1         | 5          |
| > davon in Berufsvorbereitende Maßnahme  | 3         | 0         | 3          |
| > davon in andere Formen d. nachträglichen Erwerbs des Hauptschulabschlusses (VHS, Abendrealschule etc.) | 0         | 0         | 0          |
| Sprachkurse  | 1         | 0         | 1          |
| Jugendwerkstatt  | 0         | 0         | 0          |
| Praktikum / EQ   | 0         | 0         | 0          |
| Freiwilligen Dienste (FSJ / FÖJ / EFD)   | 1         | 1         | 2          |
| Sonstiges / Werkstattjahr  | 0         | 2         | 2          |
| Erwerbstätigkeit   | 0         | 0         | 0          |
| Arbeitslosigkeit   | 2         | 0         | 2          |
| unbekannt  | 0         | 1         | 1          |
| in Beratung verblieben   | 46        | 36        | 82         |
| <b>Jugendliche insgesamt</b>   | <b>60</b> | <b>43</b> | <b>103</b> |

| 13. Abgang nach Verlassen der Schule |          |          |           |
|--------------------------------------|----------|----------|-----------|
|                                      | männlich | weiblich | insgesamt |
| Abgang ohne Abschluss                | 0        | 0        | 0         |
| > davon Förderschule                 | 0        | 0        | 0         |
| > davon Abgang nach Klasse 7/8       | 0        | 0        | 0         |
| > davon Abgang nach Klasse 9         | 0        | 0        | 0         |
| > davon Hauptschule                  | 0        | 0        | 0         |
| > Abgang nach Klasse 7/8             | 0        | 0        | 0         |
| > Abgang nach Klasse 9               | 0        | 0        | 0         |
| <b>Jugendliche insgesamt</b>         | <b>0</b> | <b>0</b> | <b>0</b>  |